

Anglistiktag 2024

Universität Augsburg

Laudatio

PD Dr. Nadine Böhm-Schnitker und Dr. Sarah Schäfer-Althaus

Kristina Kähm: „Ælfric’s Old English Admonition to a Spiritual Son: Text and Contexts“

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Frau Dr. Kähm,

Heute würdigen wir eine außergewöhnliche wissenschaftliche Leistung: Der Anglistikverband verleiht den diesjährigen Dissertationspreis an Dr. Kristina Kähm für ihre Arbeit mit dem Titel „*Ælfric’s Old English Admonition to a Spiritual Son: Text and Contexts*“. Die Dissertation, die ihre Wurzeln an der FAU Erlangen-Nürnberg hat, zeigt eindrucksvoll, dass exzellente Forschung ihre Zeit braucht. Es handelt sich um eine kritische Neuedition von *Ælfric’s Old English Admonition to a Spiritual Son*, die zwischen 2014 und 2022 entstanden ist. Frau Kähm hat ihrer Arbeit ein sehr passendes Motto von Craig Baker vorangestellt:

[M]odern editions help shape our understanding of the past and the symbiotic relationship between textual theories and editorial praxis. Interpretation, reading, and editing are intimately bound together. (Baker 2010: 450)

Damit wird die Funktion der Dissertation luzide umrissen und beantwortet zugleich die Frage, warum es lohnend ist, sich auf eine Neuedition eines ursprünglich um 500 n. Chr. auf Latein verfassten Textes einzulassen, der sich – von Ælfric (ca. 955–1010 n. Chr.) ins Altenglische übersetzt – einer großen Popularität erfreute. Kristina Kähms Arbeit nimmt sich der anspruchsvollen Aufgabe an, die *Admonitio*, die bisher in Ælfrics Œuvre eher

vernachlässigt wurde, neu zu betrachten und in dessen Gesamtwerk einzuordnen. Mit beeindruckender wissenschaftlicher Sorgfalt und einer tiefgehenden Auseinandersetzung mit der umfangreichen Literatur zu Ælfric und seiner Zeit gelingt es Dr. Kähm, diesen Text auf vorbildliche Weise neu zugänglich zu machen.

Die Komplexität einer solchen Neuedition ergibt sich unter anderem daraus, dass der ursprünglich christlich-monastische Text im Laufe der Übersetzungen vom Lateinischen ins Altenglische sowie ins heutige Englisch diversen Aneignungsprozessen unterlag. Somit müssen im Umgang mit diesen Texten unterschiedliche Sprachen, Kulturräume, Epochen und, was man theologisch ‚Sitze im Leben‘ nennen würde, bedacht werden. In der Arbeit selbst votiert Frau Kähm entsprechend dafür, die Übersetzung eher als Adaptation zu verstehen, denn, so die Verfasserin, die *Admonitio* erschöpfe sich nicht darin, die relativ einfache Prosa des lateinischen Originals Wort für Wort ins Altenglische zu übersetzen. Vielmehr adaptiere Ælfric den Text in eine rhythmisch konsistente, alliterierende Prosa, die sich durch unzählige Anpassungen auszeichnet. Dazu zählt auch die Pragmatik des Textes und Ælfrics feines Gespür für seinen Adressatenkreis. Dies gilt auch für Frau Kähm selbst. Sie stellt die verschiedenen Textversionen als Konkordanz bereit, so dass stets überblickt und nachvollzogen werden kann, wie der altenglische Text den lateinischen auf unterschiedlichen linguistischen Ebenen adaptiert, beispielsweise hinsichtlich Phonologie, Orthographie, Morphologie und Vokabular. Durch die zugänglich gemachte neuenglische Variante der *Admonitio* lassen sich diese Versionen auch dann erschließen, wenn man des Altenglischen nicht mächtig ist. Ein übersichtliches Glossar zu Ælfrics spezifischer Sprachverwendung rundet die Ausgabe ab, sodass die Neuedition einer breitgefächerten Leserschaft zugänglich gemacht wird.

Ein herausragendes Merkmal der Dissertation ist die knapp 300 Seiten umfassende Einleitung zur Edition, die als wissenschaftliche Hauptleistung dieser Arbeit hervorzuheben ist. Diese bietet eine meisterhafte Übersicht über die gesamte Ælfric-Forschung und legt damit den Grundstein für eine umfassende und tiefgehende Beschäftigung mit dem Text. Darüber hinaus setzt die Einleitung zukunftsweisende Impulse für die weitere Forschung. Besonders beeindruckend sind die Forschungserkenntnisse zur genaueren Datierung und Lokalisierung der *Admonitio*. Die

Gutachten loben einhellig die methodisch vorbildliche „Detektivarbeit“, die Frau Kähm geleistet hat. Bei aller Akribie gelingt es der Verfasserin jedoch auf beeindruckende Weise die Arbeit stets leser*innenfreundlich zu gestalten. Die Lektüre erinnert dabei an die Eleganz eines Ballettstücks – eine anmutige, zugleich jedoch höchst präzise Darstellung komplexer Forschungsergebnisse, bei der das Gefühl der detektivischen Virtuosität einen bleibenden Eindruck hinterlässt.

Die Textausgabe der *Admonitio* wird zudem durch eine sachkundige Einführung in die Editionsprinzipien begleitet, die so klar und verständlich gestaltet ist, dass sie auch getrennt vom Einführungsteil und somit eigenständig genutzt werden kann. Diese Kombination aus Präzision und Benutzerfreundlichkeit lässt auf eine Druckedition hoffen, die zum Standardwerk für diesen Text werden könnte.

Besonders hervorzuheben ist die beeindruckende Methodenvielfalt, die Kristina Kähm in ihrer Arbeit unter Beweis stellt. Sie nutzt eine breite Palette von Methoden, die von traditionellen Druckwerken über moderne digitale Ressourcen bis hin zu computerunterstützten Untersuchungstechniken reicht und vereint ein literaturwissenschaftliches *close reading* mit vergleichenden quantitativen Korpusanalysen. Eines der Gutachten fasst die Methodenvielfalt wie folgt zusammen: Verbunden werden „Fachwissenschaften wie Handschriftenkunde, Paläographie und Kodikologie, Rezeptionsstudien, Geschichte und (Anglo-)Lateinische Philologie, altenglische Literaturwissenschaft, englische Mediävistik und historische Linguistik“.

Die Arbeit zeugt von einem hohen Maß an Expertise und Erfahrungswissen, insbesondere im paläographischen Bereich. Die paläographische Beschreibung und Analyse bestimmter Handschriften gehören zweifellos zu den Glanzleistungen ihrer Dissertation. Kristina Kähms sorgfältige Untersuchung der handschriftlichen Quellen und die neue Identifizierung intertextueller Zusammenhänge im Altenglischen und Lateinischen zeigen eine beeindruckende Bandbreite an Qualifikationen.

Die Dissertation zeichnet sich zudem durch ein engmaschiges Netz interner Querverweise aus und bringt die Forschung zur *Admonitio* nicht nur auf den neuesten Stand, sondern

schließt auch viele Forschungslücken und korrigiert bestehende Fehlannahmen bezüglich der Rezeption dieses Textes.

Hier ein kleiner Ausschnitt aus Ælfrics *Admonition* im heutigen Englisch. Zu beachten ist gleich im ersten Satz die Ansprache des „Kindes“, ein Begriff, der als Indiz von Ælfrics besonderer Adaptation gelten kann:

III. I tell you, my child, let there be [only] one concern for you if you desire to serve God alone. Do not preoccupy your mind with erratic things. 125 Do not please anyone with flattery, but cut off from you the carnal desire so that this carnal desire does not alienate you from God. Expel every sin and every vice from you so that you can (yourself) acquire the virtues of the soul. 130 Now, listen carefully what the virtue of the soul is, and which virtue can provide the greatest gain for it. It is a virtue of the soul that it loves its creator and avoids the things which God himself detests. It is a virtue of the soul that it is (itself) patient 135 and casts away any impatience from itself, and that it preserves chastity of both the mind and the body, and that it despises vainglory entirely and does not falsely love transitory things. It is a virtue of the soul that it greatly hates pride, 140 and all falsehood, and [instead] loves humility and continually follows truth. It is a virtue of the soul that it loves peace and always abhors envy and anger, and refrains from foolishness and seeks wisdom.

Es handelt sich hier also deutlich um eine *Admonitio*, eine Ermahnung, die an einen breiten Adressatenkreis gerichtet ist. Auch wenn hier explizit nur ein „Sohn“ genannt ist, schließt der Adressatenkreis auch Frauen dezidiert ein. Nonnen gehörten neben Mönchen zu einer zentralen Zielgruppe, doch Ælfric selbst definiert eine weitaus breitere Leserschaft, nämlich alle die, die es betreffen mag. Kristina Kähm multipliziert nun ihrerseits die Leserschaft der *Admonitio* mit ihrer Neuedition.

Diese Neuauflage mit ihren hilfreichen Begleittexten stellt eine wertvolle Ressource für Forschung und Lehre dar und liefert neue Impulse für eine Bandbreite der anglistischen Disziplinen, allen voran die Linguistik, Literatur- und Kulturwissenschaft, sowie im Speziellen natürlich für die Mediävistik und Editionspraxis. Die Arbeit ist dabei für Einsteiger als auch für Experten eine große Bereicherung. Kristina Kähm hat mit ihrer

Augsburg, den 16.09.2024

Dissertation gezeigt, dass sie nicht nur eine kompetente Forscherin, sondern auch eine innovative Denkerin ist, die neue Wege in der Wissenschaft ebnet.

Ihre Dissertation stellt eine herausragende wissenschaftliche Leistung dar, die durch ihre Tiefe, Breite, Präzision und methodische Vielfalt besticht. Frau Kähm hat mit ihrer Arbeit ein neues Standardwerk geschaffen, das die Forschung zur *Admonitio* auf ein neues Niveau hebt und mit großer Sicherheit zukünftige Generationen von Wissenschaftler*innen inspirieren wird.

Für diese außerordentliche Leistung gebührt ihr unser tiefster Respekt.

Herzlichen Glückwunsch zum wohl verdienten Dissertationspreis 2024!